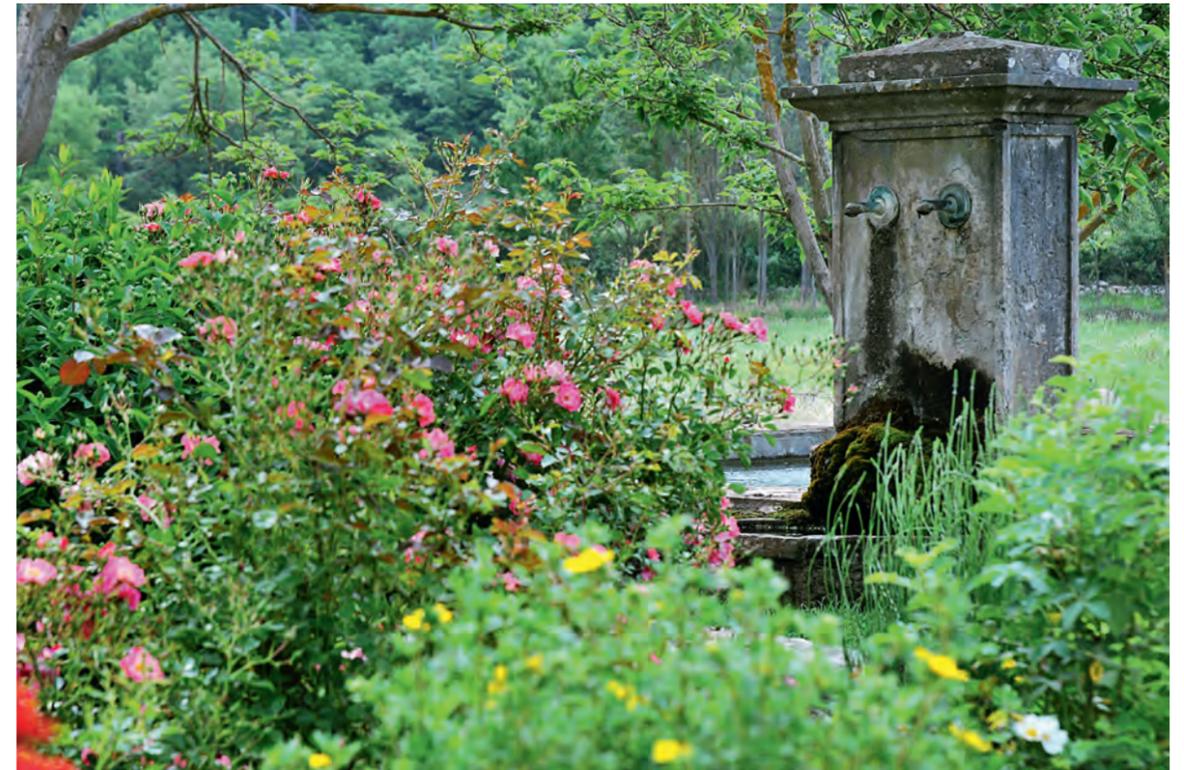


## Der Hain der Sonnenvögel

Über sechzig Schmetterlingsarten tummeln sich in den blütentrunkenen Parkanlagen eines ehemaligen Templergutes im Herzen der Provence.

FOTOS: UNE CAMPAGNE EN PROVENCE - TEXT: HELENE SCHWAB



Es schaukeln ganze Herden von Widderchen, Rudel von kleinen und großen Füchsen sowie etliche große Waldsportler vorbei, ja, auch ein paar Schachbretter und große Ochsenaugen trudeln durch die lavendelduftgeschwängerte Sommerluft. „Sechzig verschiedene Schmetterlingsarten hat Dr. Rudolf Thust auf unserer Domäne gefunden“, erzählt die stolze Hausherrin. Dass die deutsche Koryphäe unter den Entomologen während seines Aufenthaltes so eisern bei der Sache blieb ist bewundernswert. Denn wir befinden uns auf einem der schönsten Fleckchen Frankreichs, im Herzen der Provence, eine halbe Stunde entfernt vom pittoresken Aix en Provence und um die Ecke der alten Garnisonsstadt Bras.

Diese Gegend ist der Inbegriff französisches Landlebens: Der leuchtend blaue Himmel spannt sich über eine weite hügelige Landschaft mit üppigen Weizenfeldern, Weingärten, Eichenwäldern und blumengefüllten Wiesen. Hier machen die Franzosen gern Urlaub und die Deutschen Sprachkurse. Bei einem solchen Kurs verliebte sich Martina Fussler so sehr in die Gegend und ihr Wetter, dass sie beschloss hierher zu ziehen. Das war im November 1994: „Wir konnten den ganzen Tag den Kurs unter sonnenreichem und warmem Himmel verbringen“, schwärmt die quirlige schlanke Frau noch heute.

Im darauffolgenden Jahr machte sie sich mit ihrem Mann Claude, einem Elsässer aus Straßburg, und dem gemeinsamen Sohn Fabrice auf die Suche nach einem passenden Haus. „Durch Zufall haben wir das 800 Jahre alte Gut gefunden und gleich in unser Herz geschlossen“.

„Une Campagne en Provence“ heißt ihr Schatz heute und dass im Preis des 170 Hektar großen Anwesens auch ein paar Jahre Renovierungsarbeit inbegriffen waren, schreckte die Fusslers keineswegs. Auch der Umzug aus der Stadt ins ländliche Umfeld war kein Problem. Eher für ihre deutsche Mentalität sei es eine Umstellung gewesen, gibt die Hausherrin zu: Das provençalische Landleben stelle wenig materielle Ansprüche und der Lebensstil ist hier eher „laissez faire“.

Aber dafür ist der Gewinn an Lebensqualität immens. „Man setzt neue Prioritäten und kann ein ausgeglichenes Leben führen, mit wenig Konsum.“ Dafür entschädigt ein traumhafter Sternenhimmel bei Nacht, Naturfülle am Tag und nahegelegene Ausflugsziele für einen gemütlichen Bummel zwischen historischen Gemäuern. „Das Klima kann recht extrem sein und das spiegelt sich im Temperament der Einwohner wieder“, schmunzelt Martina Fussler, „die Leute sind sehr freundlich und hilfsbereit“, ergänzt sie. Um das heruntergewirtschaftete Gut wieder auf Vordermann zu bringen, war Hilfe nötig. „Der ursprüngliche Bauernhof wurde von den Mönchssoldaten des Templerordens gebaut, die Kreuzzüge >

Lavendel, Rosen, Wiesenschaukraut: Der Garten des Gutes „Campagne en Provence“ ist ein Blütenmeer mit lauschigen Sitzplätzen. Gefasstes Wasser hat große Auftritte in der Anlage, ob als Brunnen oben oder als romantischer Teichpool links.



jedoch nicht nur als Familiensitz. Zwar bewirtschaften sie acht Hektar Weinanbau und 20 Hektar Weizenfelder, sie bieten jedoch auf dem Hof auch sechs exklusive Gästezimmer und drei Ferienwohnungen für großstadt-müde Urlauber an. Jedes Zimmer ist liebevoll und individuell ausgestattet. Davor locken ein von Platanen beschatteter Innenhof mit Brunnen, ein Schwimmbad und ein Stein-Wassergarten, sowie diverse lauschige Plätze im Garten. Es gibt in der Gegend zahlreiche Ausflugsziele und Martina Fussler hilft ihren Gästen gern bei der Wahl des Tageszieles: Für Wanderer bietet sich der Canyon des Naturschutzgebietes „Les Gorges du Verdon“ an, Flanierern gefällt der Hafentort Sanary sur Mer und

den Schmetterlingen gibt es auch Pferde und Ponys zum Ausreiten. Für Gourmets haben die Fusslers jede Menge Restauranttips in petto, aber an drei Abenden in der Woche sollte man unbedingt auf dem Hof bleiben: Dann kocht das Fussler-Team unter dem Regiment von Köchin Marie-Christine ein Festmahl in vier Gängen. Es kommen regionale Spezialitäten wie die Pistousuppe, eine reichhaltige Gemengelage aus weißen, grünen und roten Bohnen, Tomaten, Kartoffeln Zucchini, Karotten Zwiebeln und Nudeln, Omeletts aus Trüffeln und frisch gesammelten Pilzen oder Wildschweinbraten – der Klassiker dieser Gegend – auf den rustikalen Eichentisch der Küche. Die abwechslungsreiche provençalische Küche



führten. So wurde im 12. Jahrhundert die fruchtbare Provence zum Hauptlieferanten für Vieh, Pferde und Getreide. Die Templer gründeten ein Netz von Bauernhöfen wie unseren“, erzählt die Hausherrin. In Bezug auf die Geschichte der Domäne ist sie ein wandelndes Lexikon. „Mit seinen fruchtbaren niederen Ländereien und der nahen Lage am Fluss war «Le Peyrouriers», wie das Anwesen auch genannt wurde, besonders als Versorgungsgut geeignet. Das Getreide wurde mit Flößen auf der Argens nach Fréjus gebracht und dann mit Segelschiffen ins Heilige Land.“ Der Bauernhof wurde im Lauf der Zeit um einen Turm, eine Schäferei und Stall erweitert, darin waren die Schafe und in den angebauten Räumen die Saisonarbeiter für die

Weinernte untergebracht. Es gab auch eine Zeit, in der auf dem Gut der Rohstoff für die Seidenproduktion gezüchtet wurde, die alten knorrigen Maulbeerbäume des Anwesens zeugen noch davon.

In den letzten dreißig Jahren vor dem Kauf wurde die Bewirtschaftung des Hofes immer mehr vernachlässigt, er gehörte zuletzt der Natur und unzähligen Schmetterlingsschwärmen. Die Fusslers renovierten die alten Gebäude jedoch mit viel Liebe und Geschmack.

Wer jetzt den von Platanen beschatteten Vorhof des Haupthauses betritt, wird empfangen vom Duft der prachtvollen Lavendelbeete, einem Stein-Eber und dem freundlichen Lächeln der Bewohner vom „Une Campagne en Provence“. Claude und Martina nutzen das Anwesen

Kulturtouristen zieht es natürlich in Städte wie Aix oder Nizza. Familienanschluss ist erwünscht. „Wir verbringen schöne Zeiten mit unseren Gästen beim Frühstück, beim Abendessen, beim Aperitif oder beim Boule spielen. Unser Alltag hat mit unseren Feriengästen viel an Lebensqualität gewonnen“, bekennt Martina Fussler freimütig. Und diese genießen ebenfalls jeden Moment.

„Nach der ersten Nacht höre ich oft von unseren Gästen, dass sie seit Langem mal wieder richtig tief geschlafen haben“. Dass auch der Nachwuchs hier Urlaub machen kann, dafür sorgt der nahe gelegene Eichenwald als Forschungsgebiet, der 16 Meter lange Pool des Badeplatzes, Rutsche und Sandkasten sowie die Tierwelt auf dem Gut: Neben Gänsen, Enten, Hühnern, Hund, Katze und

wird veredelt mit Kräutern aus dem eigenen Garten. Dazu gibt es frischen Rosé aus der Region, als Digestif einen Thymianschnaps oder frischen Minztee aus eigenem Anbau. Oder ein abschließender Gang durch den Garten. Und vielleicht flattert, vor einer weiteren Nacht im Paradies, noch ein verspäteter Postillon vorbei. |hs

Der Steingarten hinter dem Haupthaus links verfügt über einen eigenen Brunnen. Im gutseigenen Shop Mitte kann man Erzeugnisse der Region und Produkte des Hofes kaufen, einen Café au lait genießen oder inmitten der üppigen Blumenfülle wunderbar relaxen und die 60 Schmetterlingarten studieren.